

FeuerwehrChronik

20. Jahrgang
31. Januar 2024
Ausgabe 1



Herausgeber der FeuerwehrChronik
Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Inhalt

vfdb Referat 11 Brandschutzgeschichte
Einladung zum Symposium "Feuerwehrfilme" (Seite 1)

Bernd ROTHARDT
Die Entwicklung des geschlossenen Mannschaftsraumes bei
Feuerwehrfahrzeugen (Seite 2)

Peter KORTE
Aus dem Archiv der
Feuerwehr Datteln (Seite 8)

Klaus SCHNEIDER
Neuaufnahmen in
das Archiv des Verbandes der
Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen im
Jahr 2023 (Seite 15)

Suche und Biete
(Seite 20)

Termine
(Seite 21)



Das Referat 11 Brandschutzgeschichte der vfdb veranstaltet 2024 ein Fachsymposium zum Thema

„Feuerwehr und Brandschutz in historischen Filmen“

Veranstaltungsdatum

Das Symposium findet am **Samstag, 9. März 2024**, im Zeitraum von 10.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr statt.

Veranstaltungsort

Passend zum Thema wird das Symposium im historischen Lichtspielhaus Lauterbach durchgeführt. (Adresse: Lichtspielhaus Lauterbach, Neuer Steinweg 27, 36341 Lauterbach)

Ablauf

Das Symposium ist in drei Epochen gegliedert:

- Feuerwehrfilme bis zum Ende der Weimarer Republik (1910 bis 1930)
- Feuerwehrfilme in der Zeit des Nationalsozialismus (1933 bis 1945)
- Feuerwehrfilme in der Nachkriegszeit (1945 bis 1955)

Jeder Film wird von deutschen oder österreichischen Feuerwehrhistorikern anmoderiert. Nach der Aufführung der Filmsequenzen besteht die Möglichkeit einer kurzen Diskussionsrunde zu der inhaltlichen Ausrichtung des gezeigten Filmes.

Organisatorische Hinweise

Aufgrund der begrenzten Sitzplatzanzahl ist eine Teilnahme an der Veranstaltung ausschließlich nach vorheriger Anmeldung möglich.

Die Anmeldung zum Symposium erfolgt nur unter folgender Mailadresse: thissen@vfdb.de

Zur Zahlung der Teilnahmegebühr erhalten die anmeldenden Personen eine Rechnung der vfdb-Geschäftsstelle an ihre Emailadresse zugesandt. Anmeldeschluss ist der 18. Februar 2024. Bitte beachten sie, dass eine Anmeldung erst verbindlich bestätigt wird, nachdem der Unkostenbeitrag für die Veranstaltung bei den Veranstaltern eingegangen ist.

Parkmöglichkeiten bestehen im Umkreis des Lichtspielhauses.

Der Einlass in das Lichtspielhaus erfolgt erst ab 9.00 Uhr. Sitzplatzreservierungen können vorab nicht berücksichtigt werden.

Teilnahmekosten / Verpflegung

Für die Veranstaltung wird ein **Unkostenbeitrag** (Tagungsgebühr) in Höhe von **30 Euro** erhoben. In dieser Tagungsgebühr sind enthalten:

- der Eintritt in das Lichtspielhaus,
- ein Begleitheft zum Symposium,
- Mittagsverpflegung (vier halbe belegte Brötchen).

Getränke sowie kleinere Snacks können im Lichtspielhaus an der Kinokasse erworben werden.

Zum gemütlichen Austausch treffen wir uns bereits am Freitag, 8. März 2024 um 19 Uhr im Gasthof Drei Linden, Neuenberger Straße 37, 36041 Fulda. Die Entfernung zwischen Fulda und Lauterbach beträgt 24 km.

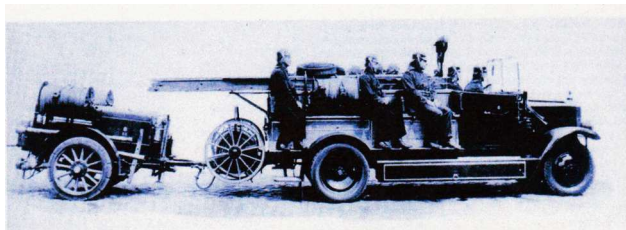
FeuerwehrChronik seit 2005

Die Entwicklung des geschlossenen Mannschaftsraumes bei Feuerwehrfahrzeugen

von Bernd ROTHARDT

Seit Beginn der Motorisierung der Feuerwehren waren die Mitfahrer auf allen Plätzen in den Feuerwehrfahrzeugen den Unbilden der Witterung ausgesetzt, denn alle Mannschafts-Plätze sowie Fahrer- und Führerplatz waren ohne Überdachung. Günter Strumpf schreibt dazu in seinem Buch „125 Jahre Berliner Feuerwehr“:

„Wenn man sich vor Augen führt, daß die Feuerwehrmänner bei Hitze und Kälte in durchnässter Kleidung auf offenen Fahrzeugen zur Wache zurückfahren ussten, so nimmt es nicht Wunder, daß der Krankenstand hoch war“.

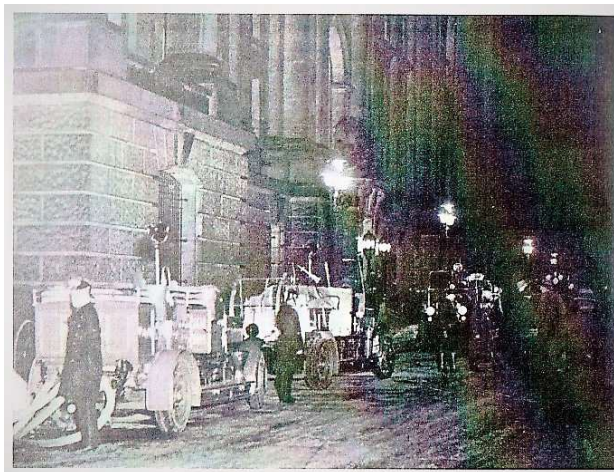


Solche Fahrzeuge waren auch nach 1933 bei der Berliner Feuerwehr noch weit verbreitet

Ein geschlossener Mannschaftsraum wurde erst um 1929 auf Betreiben einer Feuerwehr entwickelt. Es war die Berufsfeuerwehr Berlin, die zuerst einen geschlossenen Aufbau einführte. Nach dem sehr kalten Winter 1928/1929 ließ der damalige Leiter dieser Feuerwehr, Oberbranddirektor Walter Gempp, ein Löschfahrzeug mit komplett geschlossener Mannschaftskabine bei der Firma Koebe in Luckenwalde entwickeln. Im Juni 1930 wurde ein solches Fahrzeug fertiggestellt und bei der Berliner Feuerwehr in Dienst genommen.

Im darauffolgenden Jahr wurden noch einige Fahrzeuge dieses Typs mit geschlossenem Mannschaftsraum von Koebe für einzelne Berliner Wachen gebaut. Doch auch in Berlin dauerte es noch seine Zeit, denn nach 1933 war auch dort immer noch ein Großteil der Fahrzeuge im Fahrer- und Mannschaftsbereich offen.

Der Beginn und die Entwicklung des geschlossenen Mannschaftsraumes rief zuerst einige heftige, negative Reaktionen von Feuerwehrführern her-



Einsatzkräfte vor dem Reichstagsgebäude am 27. Februar 1933. Zum Zeitpunkt des Reichstagsbrandes waren viele Fahrzeuge der Berliner Feuerwehr noch in offener Bauweise im Einsatz.



vor, die darin eine zunehmende „Verweichlichung“ der Feuerwehrmänner sahen. Das konnte aber insgesamt nicht verhindern, dass sich der geschlossene Aufbau langsam durchsetzt. Doch das dauerte in Deutschland noch seine Zeit, da die Fertigung sehr aufwendig und dadurch auch ziemlich teuer war.

Daher waren um 1930 bei den Freiwilligen Feuerwehren die Fahrzeuge, welche neu beschafft wurden, häufig immer noch in offener Bauweise gefertigt. Ganz selten hatten sie schon ein klappbares Segeltuchverdeck über dem Mannschaftsraum.

So auch bei der Freiwilligen Turner Feuerwehr Lüneburg, welche im Dezember 1930 zwei neue Fahrzeuge von Magirus bekam, die noch in der bisher üblichen offenen Bauweise gefertigt

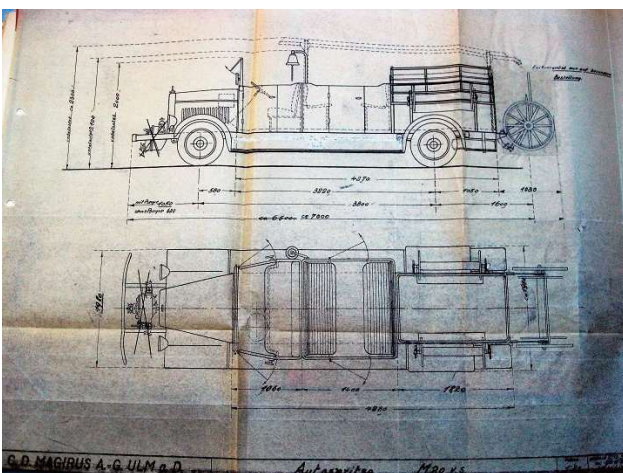


Hier die 3 Fahrzeuge der Lüneburger Wehr bei der Übergabe der beiden neuen Fahrzeuge (rechts) im Dezember 1930. Bei allen saß die Mannschaft immer noch im Freien.

waren. Alle drei bisher motorisierten Fahrzeuge dieser Feuerwehr waren im Bereich der Besatzung noch komplett ohne Überdachung.

In Lüneburg sollte dann Ende 1935 ein weiterer Mannschafts- und Gerätewagen neu beschafft werden. Dazu hatte man wieder ein Angebot der Firma Magirus eingeholt. Das von der Firma den Lüneburgern angebotene Fahrzeug war aber immer noch auf allen Plätzen offen und ohne Verdeck. Der Preis in Höhe von rund 10.000 RM war dem Rat der Stadt auch zu hoch. Aus diesen Gründen hat man zu der Zeit dann von einer Fahrzeugbestellung abgesehen.

Das nächste neue Fahrzeug, erstmals mit einem



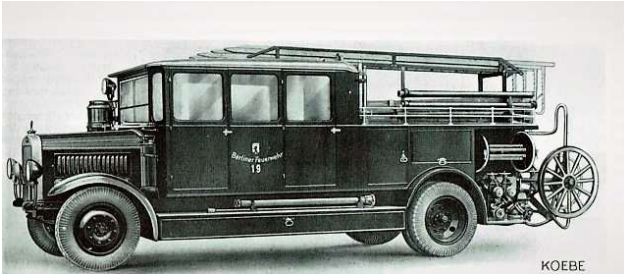
Konstruktionszeichnung der Firma Magirus 1935 zum Kostenvoranschlag für die Autospritze M 20 Vs für die FF Lüneburg – immer noch in offener Bauweise

geschlossenen Mannschaftsraum, wurde in Lüneburg dann erst im Jahre 1938 beschafft. Wenn man sich heute ansieht, wie der Bau der ersten geschlossenen Fahrzeuge damals ablief, ist der hohe Preis auch kein Wunder, denn die Fertigung war reine Handarbeit und sehr zeitaufwendig, was das Fahrzeug dadurch natürlich ziemlich teuer werden ließ.

Die Fahrzeug-Karosserien wurden handwerklich in Serie zu 10 Stück hergestellt. Beim Aufbau war hauptsächlich der Stellmacher gefordert. Er musste anhand der Zeichnung im Maßstab 1:1 die Holzstärken abmessen, die Karosserieteile auf Buchenholz aufreißen und an der Bandsäge ausschneiden. Die einzelnen Teile wurden dann abgerichtet, gehobelt, gefräst, gebohrt, gestemmt und geschliffen – bis sie zum Zusammenbau fertig waren.

Nach Zusammenbau der ganzen Holz-Karosserie wurde diese auf das automobiler Fahrgestell aufgesetzt. Daran anschließend wurde der Aufbau von außen mit Blech verkleidet, gespachtelt und lackiert. So wurde jeder Aufbau komplett von Hand gefertigt.

Erstaunlich war aber schon der Standard dieser Aufbauten der damaligen Fahrzeuge für die Berliner Feuerwehr. Die Fenster der vier Türen waren alle versenkbar und die quergeteilte Wind-



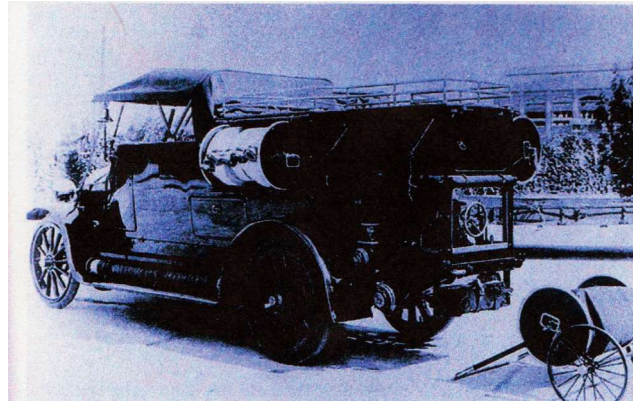
Das erste geschlossenen Löschfahrzeug der Berliner Feuerwehr. 1930 gebaut von der Firma Koebe aus Luckenwalde

schutzscheibe nach oben und unten klappbar. Dadurch konnte eine Krankentrage mit einem Verletzten eingeschoben werden, welche dann mit Federn an der Kabinendecke aufgehängt wurde.

Der geschlossene Fahrer- und Mannschaftsraum bietet Platz für neun Mann. Die Sitzbänke im Mannschaftsraum konnte man hochklappen und darunter hatten viele kleinere Gerätschaften Platz. Ein großer Geräteraum hinter dem Mannschaftsraum diente zur Unterbringung von Sprungtuch, vier Büchsen mit Schaumpulver, Lederriemen, Löschpinsel und B-Füllschläuchen, Weiteres Gerät befindet sich im Raum über den 350 Liter fassenden Wasserkasten sowie auf den Trittbrettern und in den Kästen darunter. Auf dem Leitergerüst befinden sich 4 Hakenleitern, 4 Steckleitern, eine Stockleiter sowie die Strahlrohre. Zur Aufnahme der Schläuche dienen zwei seitlich in Griffhöhe angebrachte Handhaspeln und eine hinten aufgeprotzte Fahrhaspel.

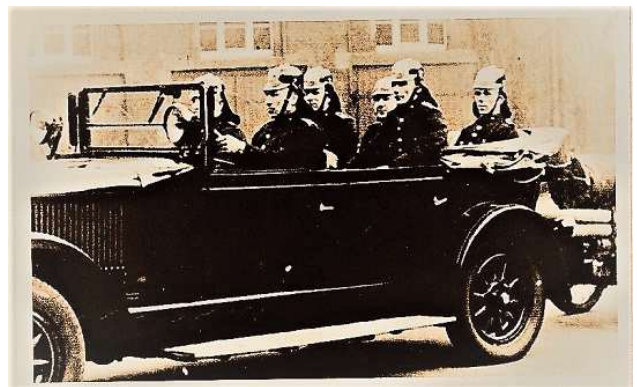
Die Forderung nach Überdachung des Mannschaftsraums reicht allerdings noch weiter zurück. So hat bereits 1912 der Vorgänger von Gempp in Berlin, Branddirektor Maximilian Reichel, erkannt, dass für Überlandfahrzeuge nur ein geschlossener Aufbau in Frage kommt. Daher waren diese frühen Überland-Fahrzeuge der Berliner Feuerwehr schon mit einem zurückklappbaren Segeltuchverdeck ausgestattet.

Auch die Brandenburgische Feuerversicherung forderte in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts für Brandenburg leichte Überlandfahrzeuge mit geschlossener Karosserie und Segeltuchverdeck. Solche Fahrzeuge wurden ab 1925 dann auf einem 1 t-Daimler-Fahrgestell auch von der Firma Koebe aufgebaut und im Land Brandenburg in Dienst gestellt.



Eine Brandenburger Überlandspritze 1925 mit fünf Sitzplätzen und Segeltuchverdeck

Aus der preußische Provinz Hannover ist aus der Anfangszeit der Überdachung wenig bei dortigen Feuerwehren zu finden. Bekannt ist bisher ein als Überland-Fahrzeug bezeichnetes Fahrzeug der Berufsfeuerwehr Hannover aus dem Jahr 1929. Das war ein PKW, besetzt mit sechs Feuerwehrleuten sowie einem angehängten Tragkraftspritzenanhänger. Dieses Fahrzeug konnte im Mannschaftsbereich mit einem Segeltuchverdeck überdeckt werden. Damit wurde dann auf Anforderung zu Überlandeinsätzen, der nachbarlichen Lösshilfe, ausgerückt.



Das sogenannte Überland-Fahrzeug 1929 bei der BF Hannover

Im Land Braunschweig war das System der Überlandspritzen ab 1922 schon wesentlich besser organisiert. Dort war in jeder Kreisstadt eine Überlandspritze (zum Teil bis in die 1950ziger Jahre!) stationiert. Diese Fahrzeuge sind von der Braunschweiger Firma Büssing aber alle noch ohne Überdachung, in der offenen Bauweise, gefertigt worden.

Auf Forderung vieler Feuerwehren begannen nach 1930 die Fahrzeug-Hersteller mit der Fertigung von ganz geschlossenen Aufbauten. Aber

es dauerte noch bis 1937, dass sich die geschlossenen Aufbauten auch bei den Freiwilligen Feuerwehren im Deutschen Reich endgültig durchsetzen konnten. Mannschafts- und Gerätewagen wurden sogar teilweise bis 1939 aus Gründen der Gewichts- und Preisersparnis noch immer offen gefertigt.

Für die weitere Entwicklung des geschlossenen Aufbaus richtungsweisend war auch ein Entwurf des Provinzial-Feuerwehrführers Walter Schnell aus Celle. Schnell war am 03. Dezember 1937 Leiter des Amtes für Freiwillige Feuerwehren in Berlin geworden. Er hat dann 1938 zusammen mit der Firma Koebe ein preiswerteres Löschfahrzeug mit geschlossener Mannschaftskabine entwickeln lassen, damit auch für Gemeinden mit geringem Etat ein Fahrzeugkauf erschwinglich wurde.



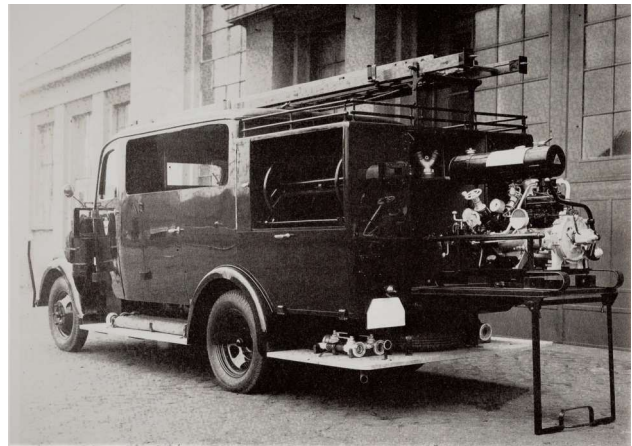
Ein „Schnell“-Fahrzeug mit angehängtem Tragkraftspritzen-Anhänger

Das „Schnell“-Fahrzeug

Leider hatte sich seit Mitte der 1930 Jahre die Motorisierung der Feuerwehren in eine falsche Richtung entwickelt. War die Anschaffung einer tragbaren Kraftspritze mit Unterstützung z. B. der „Preußischen Feuerlöschkasse“ für viele Gemeinden noch realisierbar, war das für ein motorisiertes, überdachtes Transportfahrzeug für Mannschaft und Gerät kaum möglich, da der Anschaffungspreis des Fahrzeugs sehr hoch war. So waren Wehren dazu übergegangen, alte Kraftwagen zu kaufen und diese für ihre Zwecke umzubauen. Auf das Fahrgestell wurde dann, oft von örtlichen Handwerkern, ein Aufbau gesetzt, der zwar im Augenblick seine Aufgabe erfüllte. Aber oft wurde dabei nicht auf die Tragfähigkeit des Fahrgestells geachtet und das hatte dann seine Folgen. Auch gab es für die meisten Auto-Veteranen keine Ersatzteile mehr und daher war die ganze Mühe eigentlich umsonst. Um dem zu

begegnen, müssten entsprechend preiswerte Fahrzeug hergestellt werden.

Walter Schnell hatte, gemeinsam mit der Firma Koebe in Luckenwalde, 1938 versucht, diesem Umstand entgegenzuwirken. Er hat ein Löschfahrzeug auf 1½ t-Opel-Blitz Fahrgestell mit hinten eingeschobener Kleinmotorspritze entwickeln lassen. Auf den gleichen Opel-Fahrgestellen wurden von den Firmen Metz und Magirus später dann auch handbetriebene Drehleitern aufgebaut. Auch dieses geschah auf Initiative von Schnell. Diese Firmen machten dann natürlich auch Werbung mit dem Namen Schnell bzw. dem Amt für Freiwillige Feuerwehren in Berlin.

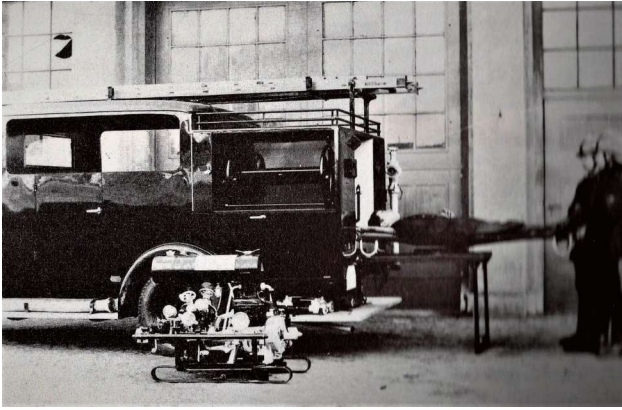


Das von Walter Schnell und Firma Koebe entworfene Fahrzeug

Bei dem zusammen mit Schnell entwickelten Koebe-Mannschaftswagen konnte anstelle der Kleimotorspritze eine Krankentrage mit einer verletzten Person hinten eingeschoben werden. Die Rückwand im Mannschaftsraum zum hinteren Geräteabteil konnte zu diesem Zweck herausgenommen werden.

Die hinten mitfahrenden sieben Feuerwehrleute saßen auf 3 Sitzen mit dem Rücken in Fahrtrichtung und je 2 auf Bänken links und rechts, längs zur Fahrtrichtung. Der Mannschaftsraum war seitlich offen, ohne Fenster, aber fest überdacht. Er konnte aber durch das Herablassen von grünen Segeltuchvorhängen mit eingelassenen Cellonfenstern [1] und mittels Reißverschlüsse geschlossen werden. Nur der Fahrer- und der Führerplatz hatte auch in den Türen Glasscheiben.

Dieses Fahrzeug war in der Hauptsache unter



Einschieben der Krankentrage statt der TS

dem Gesichtspunkt des Preises konstruiert worden, denn die derzeit auf dem Markt vorhandenen Feuerwehrfahrzeuge waren noch sehr teuer und daher für viele Gemeinden kaum erschwinglich. So sollte das von Schnell und Koebe entwickelte Fahrzeug nicht mehr als 5000 Reichsmark (RM) [2] kosten, damit auch kleine Gemeinden sich ein automobiles Feuerwehrfahrzeug leisten können.

Auf den 1½ t Opel-Blitz Fahrgestellen wurden auch Drehleitern mit 17m Steighöhe von den Firmen Metz und Magirus aufgebaut. Die Leiterbewegungen Aufrichten, Ausziehen und Drehen erfolgten im Handbetrieb. Auch hier war der Preis maßgebend. So kostete das betriebsbereite Fahrzeug 8000 Reichsmark, statt über 20.000 RM für eine Kraffahrdrehleiter mit automatischem Betrieb. Die ebenfalls parallel zum Lösch-



Opel Blitz mit handbetriebener Metz-Drehleiter DL 17

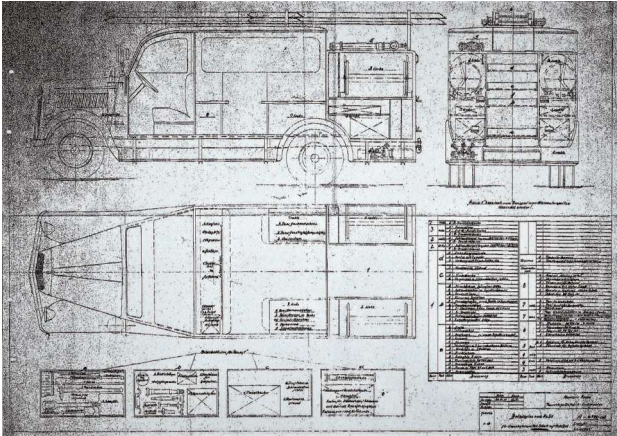
fahrzeug neu entwickelte, anhängbare Patentleiter hatte eine Steighöhe von 12 Metern. Ein Schnell-Löschfahrzeug, zusammen mit dieser angehängte Zweiradleiter, kann so als taktische Kleineinheit angesehen werden, die für viele Gemeinden jetzt auch kostenmäßig erschwinglich war.

Durch das Amt für Freiwillige Feuerwehren in Berlin wurde Mitte Februar 1939 ein „Löschzug“ dieser Fahrzeuge, bestehend aus Mannschaftswagen (LF) mit eingeschobener Kraftspritze, eine Kraffahrdrehleiter mit einer tragbare Kraftspritze auf Einachsanhänger (TSA) und eine anzuhängende Patentleiter an die Provinzialfeuerwehrschule Kassel in der preußischen Provinz Hessen-Nassau übergeben. Der Preis aller vorgenannten Geräte belief sich zusammen auf



„Schnell“ LF in Luckenwalde vor der Auslieferung mit heruntergelassenem seitlichem Segeltuch-Vorhang hinter dem Fahrer- und Führerplatz.

22.274,55 Reichsmark. Das würde heute 159.263,03 € entsprechen.



Original-Zeichnung der Firma Koebe vom Oktober 1938 - Beladeplan für Mannschaftswagen Modell Schnell auf 1½ t. Opel Fahrgestell

Anmerkungen:

[1] Cellon ist eine durchsichtige, starke Folie, ähnlich dem Zellophan. 1909 wurde das erste Patent darauf erteilt

[2] 1 Reichsmark 1938 entspräche heute 7,15 €. Somit würde das Fahrzeug nach heutigem Wert 35.750 € kosten

Quellenangabe:

Der vorstehende Beitrag beruht auf die Veröffentlichungen: „125 Jahre Berliner Feuerwehr“ von Günter Strumpf und „Leben für die Feuerwehr“, das große Koebe-Buch (5. Auflage, 296 Seiten Bezug über www.drkoebeconsult.com unter Bücher). Die Nutzung dieser Veröffentlichungen erfolgte mit Genehmigung der Autoren Archiv der Feuerwehr Lüneburg



LF mit angehängter Patentleiter



Prospekt der Firma Metz mit Hinweis auf die Zusammenarbeit mit dem Amt für Freiwillige Feuerwehren. Chef des Amtes war Walter Schnell

„Die Feuerwehr“ Zeitschrift für die Feuerwehren der Provinz Hesse-Nassau, Nr. 3 vom März 1939
Unterlagen von Erwin Rodehau sowie Heiko Reinholz

Fotos:

Einige Fotos stammen aus den beiden vorstehenden Veröffentlichungen sowie dem Archiv der FW Lüneburg und dem Privatarchiv Reinholz
1. Foto Reichstagsbrand: US National Archiv, 2. Foto: Sammlung Günter Strumpf
Foto Überlandspritze BF Hannover: Feuerwehrmuseum Hannover

Aus dem Archiv der Feuerwehr Datteln

von Peter KORTE

Es geschah im Februar...

86 v. Chr. Archelaos, Feldherr des Königs Mithridates von Pontos im Kampf gegen den römischen Diktator Sulla, lässt einen hölzernen Belagerungsturm in Piräus zum Schutz gegen Brandstiftung durch die Römer mit Alaun tränken und erreicht damit vollständige Feuerunempfindlichkeit (Hornung, Feuerwehrgeschichte)

17.02.1164 Die sog. „Julianenflut“ trifft die Küste von der Rhein- bis zur Elbemündung. Zwischen 20.000 bis 100.000 Menschen finden den Tod. Dörfer und Inseln werden unter den Wassermassen begraben, Vieh ertränkt. Leichen werden z. T. noch 20 km landeinwärts gefunden. Blitzschläge durch das Unwetter verursachen zudem zahlreiche Brände. Die Wassermassen lassen den Jadebusen und die Leybucht entstehen (Herden, Roter Hahn und Rotes Kreuz / Jankrift 2003, Brände, Stürme, Hungersnöte, S. 38 / ZEIT-Geschichte, Katastrophen (2020), S. 39)

14.02.1349 In Straßburg kommt es während der Pest zu einem Judenprognom. Viele Menschen machen Juden für die in Europa grassierende Pest verantwortlich. Bis zu 2.000 Menschen kommen in den Flammen des brennenden Judenviertels um (GEO EPOCHE Nr. 75, „Die Pest“ (10/2015), S. 94 / Recklinghäuser Zeitung v. 14.02.2019)

16.02.1529 Im sog. „Langen Recess“ [Recess = Auseinandersetzung, Vertrag] sind auch grundsätzliche Bestimmungen für das Verhalten bei einem Feuer enthalten. U. a. sind alle Bürger eines vom Brand betroffenen Kirchspiels sowie alle „Zimmerer und Mauerleute sowie die Kornträger der Stadt“ verpflichtet, zur Hilfe zur Brandstelle zu eilen. Älteste Hamburger Brandschutzbestimmung und erste bekannte baupolizeiliche Richtlinien (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 644 / 125 Jahre Feuerwehr Hamburg, S. 14 / Feuerkasse Hamburg (2001): Es begann 1676, S. 78 / Gihl/Braun, Der große Hamburger Brand von 1842, S. 6)

11.02.1634 Schwedische Truppen brennen nach der Eroberung die Stadt Eichstätt (BY) nieder: 444 Häuser und sechs Kirchen werden ein Raub der Flammen. Das Kloster St. Walburg kann gerettet werden (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 246)

27.02.1634 Ausgehend von „Restbräuhaus“ (vmtl. verursacht von einquartierten Soldaten) neben dem Rathaus vernichtet ein Feuer in Tölz (BY) die Häuserreihe bis zum oberen Valeisbäck (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 152)

01.02.1679 Ein Edikt des Kölner Kurfürsten verpflichtet die Kölner Kirchspiele (NW) noch einmal zur Beschaffung von Spritzen. Ein erstes Edikt von 1665 war unwirksam geblieben (Neuhoff 2014, Feuer und Flamme, Seite 32)

25.02.1784 Tauwetter staut bis zu 3m aufgetürmte Eisschollen des auftauenden Rheins zwischen Mülheim und Köln zu kleinen Gebirgen. Als das Eis in Bewegung kommt, ergießt sich eine riesige Flutwelle in beide Städte. Zahlreiche Gebäude werden zerstört, 63 Personen ertrinken, 15.000 Menschen werden obdachlos (Neuhoff 2014, Feuer und Flamme, Seite 34)

20.02.1794 Schloss Christiansborg in Kopenhagen brennt nach einem schwelenden Kaminbrand total ab (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 392 / Das Feuer hat zwei Gesichter, S. 14)

10.02.1819 Durch Brandstiftung werden bei einem Großbrand im Marktflecken Handitz im Kreis Ratibor (Schlesien; heute: Racibórz, Polen) 27 Wohnhäuser mit Nebengebäuden, dazu Pfarr- und Schulgebäude zerstört (Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Münster 1821 Nro. 14 v. 07.04.1821, S. 114)

10.02.1834 Der „Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft“ wird die Konzession für Bayern erteilt, sie nennt sich nun „Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft“ (FeuerwehrChronik v. 30.09.2009)

16.02.1869 In Köln brennt das Theater in der Komödienstraße (Fassungsvermögen 1.550 Zuschauer) nach 1859 zum zweiten Mal bis auf die Grundmauern nieder. Acht Menschen – ein Pompier u. die gesamte Kassiererfamilie - sterben (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 764 / Der Feuerwehrmann 2/1970 / Buck, Thalia in Flammen (Theaterbrände), S. 69 ff. / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 65 und 70 / Neuhoff 2014, Feuer und Flamme, S. 60 / BrandSchutz 5/2022 „Wie die Feuerwehr Köln wurde, was sie heute ist“)

07.02.1874 Beim Lampenanzünden bricht in einem an den Dom von St. Blasien angebauten Fabrikteil ein Brand aus, der sich rasend schnell ausbreitet. Bei minus 16 Grad friert das Wasser in den Schläuchen, die daraufhin brechen. Die 213 Fuß hohe Domkuppel bricht nach drei Stunden ein – die Spinnerei wird vollständig vernichtet (Der Feuerwehrmann 3/1976)

25.02.1904 Bei Kohlebohrungen kommt es in Ascheberg (NW) zu einem gewaltigen Gasausbruch, das austretende Gas gerät in Brand. Alle Versuche, die Flammen zu löschen, misslingen, bis das Feuer durch einen Erdwall eingedämmt und erstickt werden kann. Die Bohrarbeiten werden eingestellt (Fischer, Chronik des Münsterlandes 2003, S. 392)

08.02.1909 Nach einer Explosion geraten die Tankanlagen einer Benzinlagerungsgesellschaft in Blexen (Kreis Wesermarsch, Niedersachsen) in Brand. Innerhalb weniger Stunden explodieren fünf von 10 Tanks mit Roh-Petroleum, der sechste Tank brennt fast vier Tage lang. Der Sachschaden beträgt ca. fünf Mio. Mark. Die nach Bremen ziehende Rauchsäule ist ca. 1.600 Meter hoch (Budjadinger Zeitung v. 11.02.1909 / H. Henne in FeuerwehrChronik Nr. 3 v. 31.05.2018, S. 57)

01.02.1919 Gründung der BF Steglitz, ab 01.11.1922 BF Berlin (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 35)

Februar 1929 herrschen in Berlin teilweise bis zu Minus 30 Grad Celsius. Die Fa. Koebe entwickelt daraufhin im Auftrag der Berliner Feuerwehr bis Juni 1930 ein Löschfahrzeug mit geschlossenem Aufbau

12.02.1929 Am kältesten Tag dieses Winters (-18° C) in den Niederlanden brennen der Zuschauerraum des Floraltheaters in Amsterdam, das Rathaus in Leyden aus dem 15. Jh. und die Brandweerkaserne in Gouda. Zugefrorene Schlauchleitungen bereiten Probleme und die FF-Männer frieren an den mechanischen Leitern fest. Brandursache ist in Leyden ein aufgrund der Kälte überhitzter Schornstein (Petersen: die Auswirkungen der ungewöhnlichen Frostperiode im Winter 1928/29)

28.02.1929 In Limburg an der Lahn brennt ein großer Teil des Schlosses aus dem 13. Jh. nieder: die örtlichen Löscherhältnisse sind bei minus 14°C ungenügend (Petersen: die Auswirkungen der ungewöhnlichen Frostperiode im Winter 1928/29)

06.02.1934 Der Preußische Minister des Innern ordnet an, dass die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehrmänner einheitliche, im Einzelnen festgelegte Dienstkleidung zu tragen haben (Blazek 2009, „Unter dem Hakenkreuz, S. 32 / Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 140).

01.02.1939 Einführung der Feuerschutzsteuer im Deutschen Reich durch das Reichs-Feuerschutzsteuergesetz (Jubiläumsausgabe lauffeuer 1978, S. 163 / Thormann, Feurio im Vest, S. 58 / miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 31)

Februar 1949 Der „Unimog“ geht beim Maschinenbauunternehmen „Gebr. Boehringer“ in Göppingen (BW) in Serienproduktion (BrandSchutz 12/2020, S. 1049)

26.02.1954 Eine Schlagwetterexplosion nach einem Strebbruch auf der Zeche „Centrum“ in Wattenscheid (NW, heute: Bochum) kostet acht Bergleuten das Leben (Recklinghäuser Zeitung v. 26.02. u. 08.03.1954)

01.02.1974 Zur Sicherheit im Straßenverkehr werden in Ost-Berlin neue Sondersignale eingeführt. Neben Blaulicht und Martinshorn und Alarmglocke werden auch Sirenen mit auf- und abschwellendem Ton eingeführt (Gläser 2012, Wasser marsch in Ost-Berlin, S. 491)

02.02.1974 Wird die prachtvolle Orgel der St. Georgs-Kirche in Nördlingen (BY) durch Feuer total vernichtet. Brandursache ist vermutlich ein nicht abgeschalteter Heizstrahler (Brandschutz in Baudenkmälern und Museen 1980; S. 72)

04.02.1979 fordert ein Brand im VEB Speiseölwerk Riesa sieben Tote. Ursache ist eine Explosion in der Extraktionsanlage (Wasser marsch in der DDR, S. 718)

04.02.1979 in Westerstede (NI) brennt, begünstigt durch eine defekte BMA, ein Möbelhaus bis auf die Grundmauern nieder. Der geschätzte Schaden beläuft sich auf über vier Mio. DM (Nordwest-Zeitung v. 05. u. 09.02.1979 / Feuerwehr-Lehr-und-Informationsblatt „St. Florian Nr. 27 vom April 1979 / Henne in FeuerwehrChronik Nr. 3 v. 31.05.2018, S. 75)

06.02.1979 löst eine Explosion in der Rolandsmühle in Bremen einen Großbrand aus, der vier Menschen das Leben kostet und 18 weitere verletzt. Neben 130 Einsatzkräften der Feuerwehren Bremens ist auch die Bundeswehr

im Einsatz (112 Magazin für den Feuerwehrmann 10/1979).

06.02.1979 in Lünen (NW) gründen 60 engagierte Rettungssanitäter den „Berufsverband der Rettungssanitäter“ (BVRS) (Rettungsdienst 12/2019)

07.02.1979 entsteht bei Renovierungsarbeiten durch Schweißarbeiten im Wiener Kaufhaus Gerngroß bei der Abtragung einer Rolltreppe ein Großbrand, der das Gebäude fast völlig zerstört. Die BMA war vollständig ausgestellt! Es ist einer der größten Brände in der Geschichte der Wiener Feuerwehr, teilweise sind mehr als 300 Feuerwehrkräfte gleichzeitig im Einsatz. Der Bau kann dennoch nicht gerettet werden (VFDB 2/1979, S. 73 / 112 Magazin für den Feuerwehrmann 7/1979

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)

27.02.1979 Beim bisher größten Kaufhausbrand in Frankfurt (HE) entsteht ein Sachschaden von 40 bis 50 Millionen DM (Notruf 112, Bd. 1, S. 91).

07.02.1984 Ein sog. „Jahrhunderthochwasser“ verursacht in Mittelhessen Schäden von rund 150 Mio. DM (Recklinghäuser Zeitung v. 07.02.2014)

04.02.1994 Beim Brand des Parlamentsgebäudes in Rennes (F) entsteht ein Sachschaden von mehr als 600 Mio. Franc. Das Gebäude aus dem 17. Jh. wird durch Feuer und Wasser vollständig zerstört (Notruf 112, Bd. 15, S. 135 / Feuerwehrfahrzeuge der Welt 5, 2004)

01.02.1999 Durch die Einführung des satellitengesteuerten Nachrichtenübertragungssystems GMDSS (Global Marine Distress and Safety System) wird der Sprechfunknotruf „Mayday“ als Notsignal langsam abgelöst (Geschichte mit Pfiff, 6/2009, S. 12)

01.02.2009 Brand eines russischen Altenheimes in Komi, 1.000 km nördlich von Moskau (Russ). In dem einstöckigen Holzgebäude kommen 24 Bewohner ums Leben (Recklinghäuser Zeitung v. 02.02.2009)

25.02.2009 In Moers (NW) kommen bei einem Wohnungsbrand eine Mutter und ihre drei Kinder durch Rauchgasvergiftung ums Leben, der Vater kann sich schwer verletzt retten. Ursache ist eine lange brennende Deckenlampe (Recklinghäuser Zeitung v. 26. u. 28.02.2009)

03.02.2014 Umstellung des Schutzzieles in Hamburg:

künftig sollen bei einem kritischen Wohnungsbrand nach acht Minuten zehn Einsatzkräfte vor Ort sein und nach 13 Minuten 16 Einsatzkräfte (BrandSchutz 10/2022, Seite 952 Seiten)

10.02.2014 Bei einem Großbrand wird das Lagerhaus des Möbelhändlers Poco im Zentrallager in Hagen (NW) völlig zerstört, zwei weitere Gebäude und eine metallverarbeitende Firma brennen ebenfalls nieder. Die riesige Rauchwolke ist im gesamten Ruhrgebiet zu sehen. 200 Feuerwehrkräfte sind im Einsatz (Recklinghäuser Zeitung u. WAZ v. 11.02.2014)

04.02.2019 Bei einem vmtl. durch Brandstiftung verursachten Feuer in einem achtstöckigen Wohnhaus in Paris kommen 10 Menschen ums Leben, mehr als 30 werden verletzt. 200 Einsatzkräfte können ca. 60 Hausbewohner in Sicherheit bringen (Recklinghäuser Zeitung v. 06.02.2019)

07.02.2019 Vmtl. durch festgefahrene und dann heiß gelaufene Bremsen geraten drei von 14 mit Spraydosen und Kosmetikartikeln beladene Güterwaggons auf der stark befahrenen Strecke bei Unkel am Rhein (RP) in Brand. 165 Feuerwehrkräfte sind im Einsatz, immer wieder explodieren Haarspraydosen und fliegen durch die Luft. Ca. 60 Menschen müssen evakuiert werden. der Bahnverkehr kommt für mehrere Tage zum Erliegen (Ruhrnachrichten v. 08.02.2019 / BrandSchutz 10/2019)

19.02.2019 Durch die Durchtrennung von zwei 110-Kilovolt-Kabeln des Mittelspannungsnetzes bei Brückenbauarbeiten fällt im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick 31 Stunden lang für ca. 70.000 Einwohner der Strom aus. Eine Intensivpflegeeinrichtung muss evakuiert werden, im betroffenen Gebiet liegen zwei Kliniken (Stromversorgung über Notstromaggregate instabil), fünf Pflegeheime, ein Hospiz u. eine Dialyseeinrichtung. Intensivpatienten der Kliniken werden mit Hilfe der Schnelleingreiftruppe Rettungsdienst verlegt. Es wird Alarm für den „Stab Feuerwehr“ ausgelöst, das Bezirksamt etabliert seinen Katastrophenschutzstab (BrandSchutz 6/2019 / schaden-prisma 4/2021)

07.02.2023 Ein von einem Wäschetrockner ausgehendes Feuer setzt in Lille (F) die Erdgeschoss-Wohnung einer Familie in Brand. Die Mutter und sieben Kinder im Alter von zwei bis 14 Jahren flüchten in die zweite Etage, die sich als tödliche Falle erweist (Ruhrnachrichten v. 07.02.2023),

23.02.2023 macht die Bundesnetzagentur den Weg

für die Einführung eines Katastrophenschutz-Alarmsystems via Mobilfunk frei. Damit können auch Mobilfunknetze zur Warnung der Bevölkerung eingesetzt werden (Recklinghäuser Zeitung v. 23.02.2023)

Es geschah im März...

969 Nach der Sage (Chronika v. Jo. Ludowici Gotteridi) soll der Bischof Hatto von Mainz die Bettler der Stadt zusammengetrieben und in einer Scheune verbrannt haben. „Sie sind nichts Anderes als Mäuse, die das Korn unnütz auffressen“. Zur Strafe sollen die Mäuse den Bischof verfolgt haben. Im später „Mäuseturm“ benannten Mäuseturm bei Bingen sollen sie ihn aufgefressen haben (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 45)

21.03.1349 In Erfurt wehren sich die jüdischen Einwohner im Kampf lange gegen aufgehetzte Christen. In den daraufhin in Brand gesetzten Häusern des Judenviertels sterben 976 Menschen, vmtl. die gesamte israelitische Gemeinde der Stadt (GEO EPOCHE Nr. 75, „Die Pest“, 10/2015, S. 96)

15.03.1474 In Dresden wird erstmals ein Ratsbeschluss zu einem finanziellen Zuschuss beim Bau von steinernen Mauern und Ziegeldächern gefasst. Er bewirkt aber zunächst kaum etwas (S. Heilmann 2015, Entwicklung des Brandschutzes in Deutschland vom späten Mittelalter bis zur Moderne, S. 38)

29.03.1479 In Geldern (NW) legt ein Stadtbrand einen bedeutenden Teil der Stadt mit Rathaus und „Fleischhalle“ in Asche. Er bringt die meisten Bewohner „an den Bettelstab“ (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 350)

08.03.1669 Bei einem Vulkanausbruch des Ätna strömen eine Milliarde m³ glühende Lava nach Catania. Mindestens 20.000 Menschen sterben, die Stadt wird größtenteils zerstört (Katastrophen, die die Welt erschütterten, S. 90)

04.03.1674 Ein Stadtbrand vernichtet in Greven (NW) etwa 40 Häuser am Kirchplatz (E. Keyser, Westfälisches Städtebuch Band III mit Westfalen 1954, S. 149 / Fischer, Chronik des Münsterlandes 2003, S. 228)

02.03.1684 Ausgehend vom modernsten Gebäude der Stadt Augsburg (BY), dem Zunft- und Verkaufshaus der

Metzgerinnung, brennen das Gebäude und fünf weitere benachbarte Wohnhäuser vollständig nieder (Mercedes-Kalender 2006)

02.03.1689 Französische Truppen unter Mélac brennen das Heidelberger Schloss (BW) mutwillig nieder (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 305)

01.03.1769 Gründung der Rügenschenschen Brand-Assekuranz-Sozietät (C. Zierlein 2011, Der gezähmte Prometheus, S. 371)

21.03.1769 Nach der Gründung der münsterschen „Brand-Versicherungs-Gesellschaft“ von 1768 folgt in diesem Jahr eine Versicherungsgründung im benachbarten Fürstentum Paderborn (C. Zierlein 2011, Der gezähmte Prometheus, S. 371 / Marcus Weidner auf lw.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input_felder/lang Datensatz v. 04.02.2016)

16.03.1779 In Siegen (NW) sind Strohdächer ab sofort verboten (Festschrift 100 Jahre FF Siegen 1965, S. 32)

März 1834 Im Dorf Capelle (heute: Lüdinghausen) werden durch eine „Feuersbrunst“ drei Häuser und der obere Teil des Kirchturms in Asche gelegt (Amts-Blatt der Königl. Regierung zu Münster 1834, Nro. 16 v. 19.04.1834, S. 154)

07.03.1849 In Güglingen bei Heilbronn (BW) äschert ein Stadtbrand große Teile der Stadt ein (144 Gebäude). Die württembergische Staatsregierung weist unter dem Eindruck dieses Brandes die größeren Gemeinden an, organisierte und eingeübte Feuerwehren (Pompiercorps) zu bilden (Stuttgarter Feuerwehrchronik 2002, S. 10 / CTIF 2011, Feuerwehr- und Turnerbewegung, S. 49)

01.03.1869 Die erste von Georg Egestorff eingerichtete deutsche Werkfeuerwehr (40 Feuerwehrmänner) in seiner eigenen Maschinenfabrik in Hannover Linden (später „Hanomag“) erhält eine Dampfspritze aus seiner Fertigung (Gihl, Feuerwehren unter Dampf, S. 9 / Wikipedia Stand 15.01.2019)

02.03.1874 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Unna (NW) (CTIF 2011, Feuerwehr und Turnerbewegung, S. 221)

25.03.1889 In Wien wird der „Ständige Österreichische Feuerwehr-Ausschuss“ als Dachorganisation der Landes-Feuerwehr-Verbände der im Reichsrat in Wien vertre-

tenen Königreiche und Länder gegründet (CTIF 2013, Sanitäts- und Rettungsdienst bei den Feuerwehren, S. 136)

22.03.1894 Erste Stiftung eines staatlichen Feuerwehrzeichens auf dem Gebiet des heutigen Nordrhein-Westfalen in Lippe-Detmold (Bernd Klaedtke, 6. Fachforum Feuerwehrgeschichte VdF NRW, 11/2014)

09.03.1899 Der Rat der Stadt Köln (NW) beschließt, einen ständig verfügbaren Krankentransport mit zwei Pferdewagen bei der Feuerwehr einzurichten. 1899 werden damit 1.600 Transporte durchgeführt (112 Magazin der Feuerwehr, 3/2008, S. 20 ff.)

10.03.1899 beschließt der Rat der Stadt Bielefeld (NW), neben seiner FF und der Turnerfeuerwehr eine bezahlte Feuerwehr (Berufsfeuerwehr) einzurichten (Berufsfeuerwehr – 100 Jahre im Dienste der Sicherheit, S. 9 u. 23). Lt. CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 33 und FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014 Dienstbeginn am 11.3.)

31.03.1909 In Dortmund (NW) löst sich die Freiwillige Bürgerfeuerwehr auf, da die Mitglieder verstärkt beruflichen Verpflichtungen nachkommen müssen. An ihre Stelle tritt im Oktober eine professionelle „Reserve-Feuerwehr“ in vier Abteilungen (Festschrift 100 Jahre BF Dortmund 2001, S. 35 / Schmitz & Hartmann, 2013, Feuerwehr Dortmund, S. 29)

03.03.1914 Der Westturm des Neusser Münster St. Quirin (NW) wird bei einem Brand vollständig zerstört, der Sachschaden beträgt 100 bis 150.000 Mark. Aus dem Metall der Glocken werden u.a. Feuerwehrzeichen gefertigt

21.03.1914 Übereinkommen zwischen der „Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz“ und dem Österreichischen Feuerwehr-Reichsverband mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Ausbildung und Vermehrung der Rettungsabteilungen (CTIF 2013, Sanitäts- und Rettungsdienst bei den Feuerwehren, S. 141)

26.03.1929 Bei einem Großbrand im Hamburger Hafen brennt auch der im Bau befindliche Dampfer „Europa“ vollständig aus und muss geflutet werden. Es entsteht ein Sachschaden von 60 Mio. Reichsmark. Größter Einsatz seit Beginn der Schiffsbrandbekämpfung (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 89 / CTIF 2019, Feuerwehren im Wasser und auf dem Wasser, S. 19)

01.03.1934 Die Feuerlöschordnung (Feulo) DV 149 mit neun Anhängen und div. Anlagen ist die erste feuerwehrtechnische Vorschrift, die für die gesamte Reichsbahn Gültigkeit hat. Sie löst die bisher geltenden örtlichen bzw. auf Ländereisenbahnebene geltenden Vorschriften ab (Lösch 2003, Die Bahnfeuerwehr, S. 95)

17.03.1934 Auflösung des alten Feuerwehrverbandes und Neugründung des rheinischen Provinzial Feuerwehrverbandes. Als Provinzial-Feuerwehrverband hat er öffentlich rechtlichen Status (150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, S. 30 / M. Thissen 2021, Von der Provinzial-Feuerweherschule zum IdF NRW, S. 65)

18.03.1934 auch Neugründung des westfälischen Feuerwehrverbandes in Münster mit öffentlich rechtlichem Status (Dattelner Anzeiger v. 20.03.1934 / M. Thissen 2021, Von der Provinzial-Feuerweherschule zum IdF NRW, S. 89 / Lenski 2014, Der Westfälische Feuerwehrverband 1891 – 1931, S. 30 u. 50)

18.03.1934 Im niederländisch-deutschen Grenzgebiet zwischen Kaldenkirchen (NW) und Venlo entwickelt sich bei einem Heidebrand eine Flammenfront von drei Kilometer Länge. Die Hitzeentwicklung erschwert die Löscharbeiten (Dattelner Anzeiger v. 19.03.1934)

März 1939 Die Feuerwehr Basel (CH) nimmt ihr erstes Löschboot in Betrieb (CTIF 2019, Feuerwehren im Wasser und auf dem Wasser, S. 310)

02.03.1939 Hermann Göring erlässt als Chef der Vierjahresplan-Behörde die „Verordnung über die Typenbegrenzung in der Kraftfahrzeugindustrie“, nach der die „Herstellung von Kraftfahrzeugen und ihren Anhängern“ der „Genehmigung des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen unterliegt“ (Oberst von Schell); dieser „Generalbevollmächtigte“ setzt Bauart, Hubraumklassen, Typenzahlen und Nutzlastgrenzen fest, die jeweils vom Hersteller einzuhalten sind“; außerdem bestimmt er „die Fabriken, die Motoren für Motorfahräder herstellen dürfen“ und erlässt Ausführungsvorschriften. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Schell-Plan>; abgerufen am 25.05.2020). Für Lastwagenfahrgerüste sind nur noch fünf Nutzlasten (1, 1,5, 3, 4,5 und 6,5 Tonnen) vorgesehen. Dies führt auch zum Bau größerer Stückzahlen bei den Feuerwehrfahrzeugen (Paulitz, Historische Feuerwehren im Einsatz, S. 67 / Klaus Fischer in Last&Kraft Sonderedition Historische Feuerwehrfahrzeuge 1/2004, S. 21)

15.03.1939 Die letzte Ausgabe der „Schlesischen

Feuerwehr-Zeitung“ erscheint (Gerd Schrammen in „FeuerwehrChronik“ v. 31.01.2016)

15.03.1939 Auf dem Hof der Berliner Hauptfeuerwache im Stadtteil Kreuzberg werden nach offiziellen Verlautbarungen 1.004 Gemälde und 3.825 Grafiken „entarteter Kunst“ verbrannt (Schamberger/Leupold 2015, Brand- schutzgeschichte, S. 143 / RZ v. 20.03.2019)

25.03.1939 Die Technische Nothilfe (TN) wird in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts umgewandelt (Gesetz über die Technische Nothilfe), die auch im zivilen Luftschutz mitwirkt (Die Bundesanstalt THW 1950 – 1990, S. 17)

02.03.1944 Auf der Strecke Neapel – Potenza (I) bleibt ein Zug in einem Tunnel liegen. 521 Menschen erstickten im Rauch der Lokomotiven (Recklinghäuser Zeitung v. 01.03.2014)

06.03.1944 Das Magirus Werk in Ulm wird bei Luft- angriffen (auch im August und September) zu 85% zerstört. Die Produktion kommt fast gänzlich zum Erliegen. Im April 1945 tritt nach einem weiteren schweren Luftangriff voll- ständiger Stillstand ein (Hoffmann/Profeld 2001, C.D. Ma- girus, S. 14)

16.3.1944 Bei einer Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Hansa“ in Dortmund-Huckarde (NW) kommen 96 Bergleute ums Leben – einige können erst nach mehr als acht Jahren geborgen werden (Recklinghäuser Zei- tung v. 08.01.1952)

21.03.1949 Als drittes Bundesland erlässt Nieder- sachsen das „Gesetzes über den Feuerschutz im Lande Niedersachsen“. Mit klaren und verbindliche Regelungen zur Einrichtung von Berufsfeuerwehren (Feuer- wehrChronik v. 30.09.2010, S. 91 / CTIF 2012, Entstehung und Entwick- lung der Berufsfeuerwehren, S. 119 / vfdB 2019, „Die Stunde Null“ Kriegsende und Besatzungszeit bei den dt. Feuerweh- ren 1945-1949, S. 60 u. 193)

24.03.1949 Das vorläufige Statut der Feuerwehren in der SBZ wird bestätigt. Die politische Schulung der Feuer- wehrangehörigen im Dienstunterricht wird festgelegt, an den Landesfeuerweherschulen werden Sonderlehrgänge zur politischen Schulung eingerichtet (Gläser, Wasser Marsch in Ost-Berlin“, 2012, S. 255)

26.03.1954 Bis 27.03. findet in Berlin die erste Zen- trale Konferenz der Feuerwehren der DDR statt. Geburts-

stunde des Feuerwehrwettkampfsports (Feuerwehren in Sachsen-Anhalt Mai 2004, S. 24 / Gläser, Wasser marsch in der DDR, S. 630)

März 1969 Durch leichtfertiges Entleeren eines Aschers in einen Papierkorb entsteht im VEB Elektroprojekt in Ost-Berlin ein Großbrand, der einen Sachschaden von 2,25 Mio. Mark anrichtet (Gläser 2012, „Wasser marsch in Ost-Berlin, S. 453)

08.03.1979 Ein Großbrand des 1200 Jahre alten Klo- ster Benediktbeuern (BY) verursacht einen Schaden von 12 Mio. DM. Ein Föhnsturm und unverschlossene Trenn- wände begünstigen die Ausbreitung des Feuers zu einem Großbrand (112 Magazin für den Feuerwehrmann 8/1979 / Brandschutz in Baudenkmälern und Museen 1980; S. 18ff. / Notruf 112, Bd. 1, S. 53)

22.03.1979 Ein Bergwerksunglück auf der Zeche Hansa in Dortmund (NW) fordert sieben Tote (Recklinghäu- ser Zei- tung v. 08.02.2012)

29.03.1979 Die Gebäude der Raiffeisen-Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Garrel (Kreis Cloppenburg, NI) brennen bis auf die Grundmauern nieder. Der Inventar- und Gebäudeschaden beläuft sich auf ca. vier Mio. DM (Nord- west-Zeitung v. 30.3.1979 / Henne in FeuerwehrChronik Nr. 3 v. 31.05.2018, S. 75)

15.03.1984 Beim bis dahin größten Schadenfeuer in Hessen seit dem 2. WK und einem der größten in der Ge- schichte der BRD verbrennen in rund 12 Stunden Werte in Höhe von 70 bis 75 Mio. DM, als ein IKEA-Geschäftshaus im Main-Taunus-Kreis vollständig niederbrennt. Der Einsatz von 330 Feuerwehrmännern dauert 49 Stunden (Florian Hes- sen, 9/1984)

23.03.1989 In Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR wird durch das DDR-Innenministerium in Erwartung möglicher Unruhen ein Befehl zur Umrüstung von TLF der Feuerwehr zu Wasserwerfern herausgegeben (Wasser marsch in der DDR, S. 750)

24.03.1999 Ein mit Butter beladener belgischer LKW gerät im Mont Blanc-Tunnel in Brand und entfacht ein In- ferno, in dessen Flammen 41 Menschen, darunter auch Feuerwehrmänner, umkommen (Recklinghäuser Zeitung v. 25.03.1999 / Feuerwehrfahrzeuge der Welt 5, 2004)

04.03.2004 wird die 800 Jahre alte Klosteranlage Hi-

landar auf dem Hl. Berg Athos (Griechenland) zu einem großen Teil durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf bis zu 10 Mio. € geschätzt.

04.03.2004 der Bundestag beschließt die Einrichtung eines neuen Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (Recklinghäuser Zeitung v. 04.03.2019)

06.03.2004 richtet ein Feuer in Gladbeck (Nordrhein-Westfalen) über eine Mio. Euro Schaden an. Der Brand entsteht durch Wartungsschweißarbeiten im Rohstoffbereich der Deutschen Rockwool (Steinwolle-Hersteller). (WAZ v. 07.03.2004)

10.03.2004 Ein defekter Heizlüfter löst bei dem Reifenhersteller Goodyear Dunlop Tires in Phillipsburg (BW) einen Großbrand aus. Vier Tage lang bekämpfen 1.034 Feuerwehrleute aus dem gesamten Landkreis Karlsruhe und Umgebung den Brand einer Produktionshalle mit 40.000 Reifen (Brandschutz 11/2004)

11.03.2004 explodieren bei einem Terroranschlag in Madrid im morgendlichen Berufsverkehr zeitnah 10 Bomben in vier Zügen. 201 Menschen finden den Tod, über 1.250 werden verletzt (Recklinghäuser Zeitung v. 12.03.2004)

Ebenfalls vor 20 Jahren am 14.3.2004

Ein Großfeuer nahe dem Kreml in Moskau (Russ) zerstört ein historisches Ausstellungsgebäude, die sog. „Manege“ von 1817. Das auf einer Fläche von 4.000m² brennende Dach stürzt ein. Dabei sterben zwei Feuerwehrmänner

03.03.2009 Beim Einsturz des vierstöckigen (!) Kölner Stadtarchivs sowie von zwei Nachbargebäuden kommen zwei Menschen ums Leben. Als Ursache werden Bauarbeiten an der neuen U-Bahn vermutet (Recklinghäuser Zeitung v. 04.03.2009 / THW-Zeitung 4/2012, S. 14 / Neuhoff 2014, Feuer und Flamme, S. 309)

11.03.2009 Ein 17-jähriger Amokläufer tötet in und um die Realschule von Winnenden (BW) 16 Menschen, darunter neun Schüler und drei Lehrer, und sich selbst

17.03.2019 Beim Brand des Eloxalwerkes eines aluminiumerarbeitenden Betriebes in Borgholzhausen (NW) werden 1.800 m² einer Industriehalle völlig zerstört. Mehr als 250 Einsatzkräfte aus dem Kreis Gütersloh sowie aus dem angrenzenden Niedersachsen sind 13 Stunden im Einsatz. Säuren und Laugen sowie das gelagerte Aluminium bedeuten für sie besondere Gefahrenquellen. Der Sach-

schaden liegt im zweistelligen Millionenbereich (Brandschutz 12/2019)

21.03.2019 Nach der EU Vergaberichtlinie von 2014 können Dienstleistungen des Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Gefahrenabwehr ohne Ausschreibung an gemeinnützige Organisationen vergeben werden. Da es sich nach Auffassung des Europäischen Gerichtshofes bei der Betreuung und Versorgung von Notfallpatienten im Rettungswagen um Gefahrenabwehr handelt, können die Aufträge dafür von den Ländern und Kommunen auch ohne öffentliche Ausschreibung an gemeinnützige Organisationen vergeben werden (Recklinghäuser Zeitung v. 22.03.2019)

01.03.2023 Beim frontalen Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzug auf der Strecke von Athen nach Thessaloniki sterben mind. 57 Menschen, 72 weitere Passagiere werden z. T. schwer verletzt. Die beiden ersten Waggons des Personenzuges werden völlig zerstört und brennen anschließend aus. Ursache ist menschliches Versagen eines Bahnhofsvorstehers, dessen Koordination notwendig wurde, weil das elektronische Leitsystem auf der Strecke nicht funktionierte (Ruhrnachrichten v. 02. u. 03.03.2023),

09.03.2023 tötet ein 25-jähriger Amokläufer im Gemeindezentrum der Zeugen Jehovas in Hamburg-Alsterdorf sieben Gemeindeglieder, neun Weitere werden schwer verletzt, überleben aber. Der Täter richtet sich danach selbst (Ruhrnachrichten v. 10. u. 11.03.2023)

30.03.2023 werden bei einer Gasexplosion in einem Geschäftshaus in Eschweiler bei Aachen (NW) 15 Menschen zum Teil lebensgefährlich verletzt. Die Detonationswelle richtet in einem ganzen Straßenzug schwere Zerstörungen an. Lt. Ermittlern handelt es sich um einen Brandanschlag. Ein mutmaßliches Täterduo – Vater und Sohn - wird wegen versuchter Mordes und gefährlicher Körperverletzung in 15 Fällen sowie besonders schwerer Brandstiftung in U-Haft genommen. Als Motiv wird Versicherungsbetrug vermutet (Ruhrnachrichten vom 31.03. und 01.04.2023 / www.spiegel.de/panorama/justiz/explosion-in-eschweiler; abgerufen am 04.04.2023)

Neuaufnahmen in das Archiv des Verbandes der Feuerwehren Nordrhein-Westfalen im Jahr 2023

von Dr. Klaus SCHNEIDER

Stand: 31.12.2023

- | | | |
|--|------|---|
| 1. Zeitschriften | | Lernen aus den Krisenlagen - Vorbereitet sein und effizient handeln (Stand 01-2023) |
| 1.1 Lauffeuer
Jahresband 2022 | 2.3 | Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Ganzheitliche arbeitsmedizinische Vorsorge unter Berücksichtigung aller Arbeitsbedingungen und arbeitsbedingten Gefährdungen AMR 3.3 (02.11.2022) |
| 1.2 Feuerwehr Magazin
Jahresband 2022 | 2.4 | Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik
Handhabungsanleitung zur Beurteilungen der Arbeitsbedingungen beim Heben und Tragen von Lasten (LV 9) |
| 1.3 vfdb-Zeitschrift für Forschung, Technik und Management im Brandschutz
Jahresband 2022 | 2.5 | Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Bewegen von Menschen im Gesundheitsdienst und in der Wohlfahrtspflege DGUV Information 207-022 (Mai 2018) |
| 1.4 Rettungsdienst
Jahresband 2022 | 2.6 | Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeits-Medizin
Tätigkeiten mit wesentlich erhöhten körperlichen Belastungen mit Gesundheitsgefährdungen für das Muskel-Skelett-System AMR 13.2 (03.11.2021) |
| 1.5 Brandschutz
Jahresband 2022 | 2.7 | Europäisches Parlament und Rat
Verordnung zu schwerwiegenden grenzüberschreitenden Gesundheitsgefahren VO (EU) 2022/2371 (23.11.2022) |
| 1.6 FEUERWEHR EINSATZ:nrw
Jahresband 2022 | 2.8 | Kommission für Anlagensicherheit
Vorkehrungen und Maßnahmen wegen der Gefahrenquellen Niederschläge und Hochwasser TRAS 310 (30.09.2022) |
| 1.7 Feuerwehr
Jahresband 2022 | 2.9 | Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Rettung Ertrinkender
DGUV Information 204 – 043
Februar 2023 |
| 1.8 Brandwacht
Jahresband 2022 | 2.10 | vfdb
Merkblatt: Leistungsparameter von und Auswahlhilfen für Drohnen
MB 13-07 (Dezember 2021) |
| 1.9 Rettungsmagazin
Jahresband 2022 | 2.11 | vfdb
Merkblatt : Building Information Modeling im anlagentechnischen Brandschutz
MB 14-03 (März 2022) |
| 1.10 FeuerwehrChronik
Jahresband 2019 | | |
| 1.11 FeuerwehrChronik
Jahresband 2020 | | |
| 1.12 FeuerwehrChronik
Jahresband 2021 | | |
| 1.13 FeuerwehrChronik
Jahresband 2022 | | |
| 1.14 Landtag intern
Jahresband 2021/2022 | | |
| 1.15 Behörden Spiegel Newsletter
Ausgabe 26 - 50 | | |
| 1.16 Behörden Spiegel Newsletter
Ausgabe 51 bis 75 | | |
| 1.17 Bevölkerungsschutz
Jahresband 2022 | | |
| 2. Monografien | | |
| 2.1 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Anleitung zur Ersten Hilfe
DGUV Information 204-006
Januar 2023 | | |
| 2.2 Bundesministerium des Innern und für Heimat | | |

- 2.12 vfdb
Merkblatt: Anforderungen an die Kompetenz von Brandermittlern und Sachverständigen für Brand- und Explosionsursachen
MB 02/01 (September 2018)
- 2.13 vfdb
Merkblatt: Empfehlung für den Feuerwehreinsatz bei Tierseuchen
MB 10-02 (April 2022)
- 2.14 Regierungskommission:
Krankenhausversorgung
Erste Stellungnahme: Empfehlungen der AG Pädiatrie und Geburtshilfe
Juli 2022
- 2.15 Regierungskommission:
Krankenhausversorgung
Zweite Stellungnahme: Tagesbehandlung im Krankenhaus
September 2022
- 2.16 Regierungskommission:
Krankenhausversorgung
Dritte Stellungnahme: Grundlegende Reform der Krankenhausvergütung
Dezember 2022
- 2.17 Regierungskommission:
Krankenhausversorgung
Vierte Stellungnahme: Reform der Notfall- und Akutversorgung in Deutschland
Integrierte Notfallzentren und Integrierte Leitstellen (Februar 2023)
- 2.18 Leopoldina
Nationale Akademie der Wissenschaften
Organisatorische Voraussetzungen der Notfallvorsorge für Kulturgüter (2023)
- 2.19 Deutscher Feuerwehrverband
Pressemitteilungen 2022
- 2.20 Verband der Feuerwehren in NRW
Newsletter/ Presseerklärungen 2022
- 2.21 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Starkregen – Herausforderung für den Bevölkerungsschutz
Praxis für den Bevölkerungsschutz
Band 23 (April 2022)
- 2.22 Ministerium des Innern/ Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW
Waldbrandvorbeugung und Waldbrandbekämpfung in NRW
- 2.23 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Risikokommunikation (2022)
- 2.24 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Warnbedarf und Warnreaktion
Grundlagen und Empfehlungen für Warnmeldungen (Februar 2022)
- 2.25 Ministerium des Innern des Landes NRW
Sicherheit von Veranstaltungen im Freien mit erhöhtem Gefährdungspotenzial
November 2021
- 2.26 DFV / vfdb
Forum Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (November 2022)
- 2.27 Fischer, Ralf
Rechtsfragen im Katastrophenschutz
1. Auflage 2023
- 2.28 Ministerium des Innern des Landes NRW
#ENGAGIERTFÜRNRW
Abschlussbericht (Dezember 2022)
- 2.29 DFV u. a.
Einsatz an stationären Lithium-Solarstromspeichern
Hinweise für die Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung
1. Auflage (Dezember 2014)
- 2.30 Bundesministerium für Bildung und Forschung
WuKAS
Wissen- und Kompetenzvermittlung im Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Spontanhelfern
Leitfaden für den sicheren Einsatz von Spontanhelfern (2022)
- 2.31 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Tätigkeiten mit Kontakt zu Biostoffen in der Holz- und Metallindustrie
DGUV Information 209-054 (März 2023)
- 2.32 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Fahrzeuginstandhaltung
DGUV Regel 109-009 (März 2023)
- 2.33 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Handbuch zur Ersten Hilfe
- Waldbrandprophylaxe, Taschenkarte;
Checkliste
Waldbrandbekämpfung durch Hub-schrauber
Landtag NRW Vorlage 18/48
August 2022

- 2.34 DGUV Information 204–007 (März 2023)
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Büroraumplanung
- 2.35 DGUV Information 215-441 (März 2023)
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Wiederkehrende Prüffristen im Brand-
schutz
DGUV Information 205-040
Aktualisierte Fassung März 2023
- 2.36 Nationale Kontaktstelle für das Sendai
Rahmenwerk beim BBK
Sendai Rahmenwerk für Katastrophen-
vorsorge 2015 -2030 (Stand Mai 2019)
- 2.37 Deutscher Bundestag
Bericht zur Evaluierung des Notfallmana-
gementssystems gemäß § 31a Strahlen-
schutzgesetz
Drucksache 20/6100 (16.03.2023)
- 2.38 Bonß / Gigerenzer / Raupp / Nida-Rüme-
lin / Voss / Münch
Risikokompetenz
In: Aus Politik und Zeitgeschichte
Juni 2022
- 2.39 Deutsche Gesellschaft für Rettungswis-
senschaften
Trautmann/Reuter-Oppermann/Christian-
sen
PSAG-G – ONE
Eine explorativ-deskriptive Studie über
Leitstellen der nichtpolizeilichen Gefah-
renabwehr (2022)
- 2.40 Deutsche Gesellschaft für Rettungswis-
senschaften
Trautmann / Ballé
EXPECT
Studie über Erwartungen, Einstellungen
und Erfahrungen mit Leitstellen der
nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr
2022
- 2.41 Technische Regeln für Arbeitsstätten
Beleuchtung und Sichtverbindung
ASR A3.4 (Mai 2023)
- 2.42 Mack / Bergdoll
Merkhilfen und Abkürzungen bei Feuer-
wehr, THW und Rettungsdienst
1. Auflage 2023
- 2.43 Karsten
Einbindung von Spontanhelfern in die
Gefahrenabwehr
1. Auflage 2023
- 2.44 Poppenhusen, Wetterer
Mädchen und Frauen bei der Feuerwehr
Netzwerk Journal Nr. 15/2003
- 2.45 Forschungsprojekt UDVeO
Zentrale Erkenntnisse zur U-Space-Ver-
ordnung und ihrer nationalen Umsetzung
März 2022
- 2.46 Europäische Kommission
Durchführungsverordnung (EU)2021/664
über einen Rechtsrahmen für den U-
Space (22.04.2021)
- 2.47 Europäische Kommission
Durchführungsverordnung hinsichtlich
der Anforderungen an Anbieter, die Flug-
verkehrsmanagementdienste ... in dem
im kontrollierten Luftraum ausgewiese-
nen U-Space-Luftraum erbringen
22.04. 2021
- 2.48 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Umgang mit Reinigungs- und Pflegemit-
teln
DGUV Regel 101-019 (Mai 2023)
- 2.49 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Prüfbuch für den Kran
DGUV Grundsatz 309-006 (Mai 2023)
- 2.50 Deutsche Versicherer zur Schadenverhü-
tung
Brandschutz in Betriebshöfen für Linien-
busse
VdS 0825 (März 2023)
- 2.51 Deutscher Bundestag
Unterrichtung durch die Bundesregierung
Nationale Sicherheitsstrategie
Bundestags Drucksache 20/7220
14.06.2023
- 2.52 Knickmann / Neumann / Subat
Leitfaden Evakuierung (2023)
- 2.53 Prescher/Bauer/Dubb/Hofmann/Koch
Rettungswissenschaft
Grundlagen, Theorien und Perspektiven
1. Auflage 2023
- 2.54 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Qualifizierung von Aufsichtsführenden für
technisch schwierige Fliegende Bauten
DGUV Grundsatz 310-009 (Juni 2023)
- 2.55 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Qualifizierung von Aufsichtsführenden im
Zeltbau
DGUV Grundsatz 310 -001
Juni 2023

- 2.56 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Schleifen
DGUV Information 209 -002 (Juni 2023)
- 2.57 Müller/Straßel/König/Falkenhainer/Tangerding
Die Mannheimer Feuerwehr in der NS-Zeit (2022)
- 2.58 Ausschuss für Biologische Arbeitsstoffe Arbeitsschutzmaßnahmen in akuten biologischen Gefahrenlagen
TRBA 130 (Ausgabe Juli 2023)
- 2.59 Goertz / Ladzinski
Konzeptioneller Brandschutz (2022)
- 2.60 Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge
Strategie 2030 + (April 2023)
- 2.61 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Projekt HOWas2021 (März 2023)
- 2.62 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Sicherer Umgang mit Teleskopstaplern
DGUV Information 208-059
Juni 2023
- 2.63 Europäisches Parlament und Rat
Verordnung (EU) 2023/1230:
Verordnung über Maschinen
Europäisches Amtsblatt L 165 Seite 1
- 2.64 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Ethische Reflexion im Bevölkerungsschutz
Forschung im Bevölkerungsschutz Sonderband 2023
- 2.65 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Inklusion im Betrieb
DGUV Information 215 -123
Juni 2023
- 2.66 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Rahmenkonzept der Trinkwassernotversorgung (22.02.2022)
- 2.67 Lodd
Die rechtliche Konzeption des Bevölkerungsschutzes
1. Auflage 2023
- 2.68 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Sicheres Arbeiten mit therapeutischen Druckkammern
DGUV Information 207 – 001
September 2023
- 2.69 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Verfahrensablauf bei Verdacht auf beruflich bedingte Hauterkrankungen
DGUV Information 250 – 005
September 2023
- 2.70 Ministerium des Innern Nordrhein-Westfalen
Gefahrenabwehrbericht 2022
September 2023
- 2.71 Gemeinsamer Bundesausschuss gemäß § 120 Abs. 3b SGB V
Ersteinschätzungsrichtlinie
6. Juli 2023
- 2.72 Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung
Neunte Stellungnahme
Reform der Notfall- und Akutversorgung: Rettungsdienst und Finanzierung
7. September 2023
- 2.73 Ausschuss für Gefahrstoffe
Organische Peroxide
TRGS 741
August 2023
- 2.74 vfdb
Maßnahmen bei Ausfall von Einrichtungen des anlagentechnischen Brandschutzes
Merkblatt 14-05 (Juli 2023)
- 2.75 Cimolino / Bräutigam
Großschadenslagen
2023
- 2.76 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Checklisten und Infos für den PSNV-Einsatz in komplexen Lagen
Januar 2022
- 2.77 Bundesministerium des Innern und für Heimat
Rechtsprechung des EuGH und des BAG im Hinblick auf Verfall und Verjährung von Urlaubsansprüchen und entsprechende Mitwirkungsobliegenheiten des Arbeitgebers (09.08.2023)
- 2.78 BAMS / Ausschuss für Gefahrstoffe
Ermitteln und Beurteilen der Gefährdungen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen
Inhalative Exposition
TRGS 402
August 2023

- 2.79 Netzwerk sichere Kommunikation
Handreichung: Sirenensteuerung über TETRA (Stand: 14.07.2023)
- 2.80 IdF NRW
Digitalfunk NRW : Nutzungskonzept Rufgruppen nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr NRW (Stand: 09.10.2023)
- 2.81 Deutsche Jugendfeuerwehr
DSGVO: Datenschutzgrundverordnung 2. Auflage 2022
- 2.82 Landesbetrieb Wald und Holz /
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft usw.
Einsatz von Luftfahrzeugen bei Vegetationsbrandbekämpfung
Einsatz von Forstmaschinen im Waldbrandfall
Förderrichtlinie: Extremwetterfolgen 2019 / 2020
- 2.83 Sächsische Staatsregierung
Bericht der Expertenkommission: Waldbrände Sommer 2022 in Sachsen
Februar 2023
- 2.84 Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
Polytrauma/Schwerverletzten-Behandlung - S 3 – Richtlinie
Überarbeitung 12/2022
- 2.85 Institut der Feuerwehr NRW
Jahresberichte 2020, 2021, 2022
- 2.86 Bundesregierung
Deutsche Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen
Der Beitrag Deutschlands 2022 – 2030
- 2.87 Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb)
69. Jahresfachtagung 2023 in Münster
- 2.88 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Warnung über Smarte Laternen
Dezember 2022
- 2.89 Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
Landesberichterstattung Gesundheitsberufe NRW 2019
- 2.90 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Notfallmanagement bei Gefahrgütern...
DGUV Information 208-050
November 2023
- 2.91 vfdb
Merkblatt 07/01
- Geodateninfrastrukturen in BOS
Juni 2020
- 2.92 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Sicherheit und Gesundheit als Teil der Auftragsvergabe
DGUV Information 211 – 044 (Mai 2023)
- 2.93 Ausschuss für Gefahrstoffe
Nutzung von REACH-Informationen für den Arbeitsschutz
EmpfGS 403
Ausgabe Oktober 2023
- 2.94 Ausschuss für Mutterschutz beim BMFSFJ
Gefährdungsbeurteilung
AfMu-Regel (MuSchR) Nr. 10.1.23
Ausgabe August 2023
- 2.95 Bundesministerium für Umwelt ,Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Richtlinienmodul zur Strahlenschutzverordnung (StrSchV)
Erforderliche Fachkunde im Strahlenschutz für die ärztliche Überwachung
Stand 29.Juni 2023
- 2.96 IGES Institut
Gestaltungs- und Steuerungsspielräume im Rettungsdienst
Studienbericht für das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung
August 2023
- 2.97 Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
Versicherungsschutz für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen
3. Auflage März 2023
- 2.98 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Prüfung von Kranen
DGUV Grundsatz 309 -001
August 2023
- 2.99 Feuerwehrverband Baden-Württemberg
13. Landesfeuerwehrtag
175 Jahre Feuerwehr
50 Jahre Feuerwehrverband
Juli 2023
- 2.100 Stadt Düsseldorf
Die Entwicklung des Feuerlöschwesens der Stadt Düsseldorf
Denkschrift zur Eröffnung der Feuerwache Münsterstraße
1911

- | | |
|---|--|
| <p>2.101 Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (Herausgeber)
Mähler, Hofinger, Becker; Künzer
Das Lagebild Bevölkerungsverhalten in der Stabsarbeit
Forschung für den Bevölkerungsschutz
Band 34 (Dezember 2023)</p> <p>2.102 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Bewegen von Menschen im Gesundheitsdienst und in der Wohlfahrtspflege
DGUV Information 207 – 033
Dezember 2023</p> <p>2.103 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Branche Tiefbau
DGUV Regel 101–604
Dezember 2023</p> <p>2.104 Verband der Feuerwehren in NRW
Seminarplan 2024
Dezember 2023</p> <p>2.105 Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Landesberichterstattung Gesundheitsberufe Nordrhein-Westfalen 2023
Landtagsvorlage 18/2004
Dezember 2023</p> <p>2.106 CTIF
Feuerwehrmuseen und Feuerwehrsammlungen
Tagungsband der AG für Feuerwehr und Brandschutzgeschichte im CTIF 2023</p> | <p>3. Festschriften</p> <p>3.1 aus Vorjahren</p> <p>3.1.1 aus 1981
100 Jahre FW Solingen LG Wald</p> <p>3.1.2 aus 1997
Haminkel Das neue Feuerwehrgerätehaus FF</p> <p>3.1.3 aus 1998
75 Jahre FF Hamminkeln LZ Hamminkeln</p> <p>3.1.4 aus 2006
125 Jahre FW Solingen LG Wald</p> <p>3.1.5 aus 2007
125 Jahre FW Solingen LG Gräfrath</p> <p>3.1.6 aus 2018
150 Jahre FF Radevormwald</p> <p>3.1.7 aus 2019
150 Jahre FW Lemgo
150 Jahre FW Oberhausen
150 Jahre FF Mettmann</p> <p>3.1.8 aus 2022
150 Jahre FF Ratingen
75 Jahre BF Solingen</p> <p>3.1.9 aus 2023
50 Jahre KfV Gütersloh
50 Jahre KfV Heinsberg
100 Jahre FF Meschede LG Calle
100 Jahre FF Hamminkeln LZ 1 Hamminkeln</p> <p>4. Digitalisierte Dokumente</p> |
|---|--|

Suche und Biete

Ich, Jean-Francois Schmauch, bin in Zusammenarbeit mit den Historikern der Pariser Feuerwehr (BSPP) dabei den Verbleib des deutschen Feuerschutzpolizei-Regiments Sachsen (und Nachfolger) in Paris zu untersuchen.
Ich bitte um Mithilfe in Bezug auf nachfolgende Personen:

- **Major Kirchner** bevor Juni 1941
- **Major Möbius** ab dem Monat Juni 1941

- **Oberst Friedrich Seifert** ab Oktober 1942
- **Major Adam** ab Oktober 1942

Kann jemand vielleicht etwas Amtshilfe leisten und die Daten (und eventuelle Bilder dieser Offiziere) mir zuschicken?

Das geht am Einfachsten über:
fschmauch@wanadoo.fr

Schönen Dank im Voraus.



**Landesfeuerwehrverband
Brandenburg e.V.**

**Fachausschuss Brandschutz- und
Feuerwehrgeschichte
Termine 2024**

**17.02.2024 Grundlagenseminar Feuerwehr-Chronist
in Wittstock/Dosse**

13.04.2024 Beratung des Fachausschuss in Luckau

**25.05.2024 3.Brandenburger Treffen historischer
Feuerwehrtechnik in Eisenhüttenstadt**

**14.09.2024 Aufbauseminar Restaurierung historischer
Feuerwehrtechnik**

**23.11.2024 Fachforum Brandschutzgeschichte
in Herzberg/Elster**

**Noch offen: Buchvorstellung Brandschutzeinheiten in
der DDR**



3^e Internationale 112 Beurs.BE op zaterdag 20 april 2024
Inschrijving standhouders: 112beurs@brandweerdepot.be

3^e Beurs.BE internationale 112 qui se tiendra le samedi 20 avril 2024
Inscription des exposants : 112beurs@brandweerdepot.be

3. Internationale 112 Beurs.BE am Samstag, den 20. April 2024
Anmeldung Aussteller: über 112beurs@brandweerdepot.be

Wir bedanken uns bei:

- ▣ Peter Korte
- ▣ Patrick Richter
- ▣ Bernd Rothardt
- ▣ Klaus Schneider
- ▣ Peter Snellen

Impressum

Herausgeber

Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Redaktionsanschrift

Michael Thissen

Landstraße 25, 41516 Grevenbroich

M.Thissen@FW-Chronik.de

www.fw-chronik.de

Bernd Klaedtke (BKlaedtke@icloud.com)

Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen